

C. Katharina Spieß

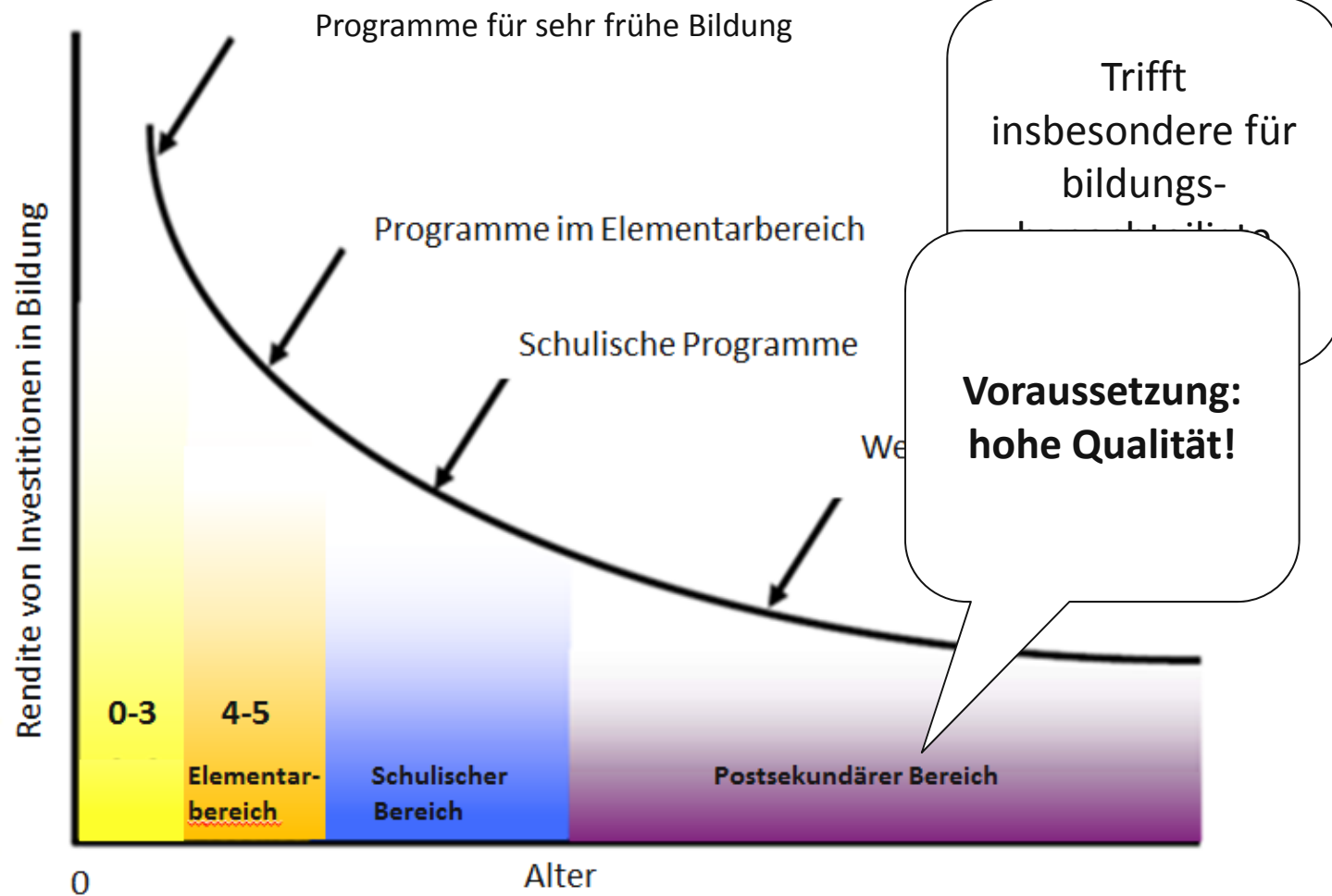
Frühe Bildung lohnt sich – zum volkswirtschaftlichen Nutzen guter Kindertagesbetreuung

5. November 2015 - Konferenz „Frühe Bildung lohnt sich“ - Berlin

- **Makroebene:**
 - Höhere Bildung ist Bestimmungsfaktor für langfristiges Wirtschaftswachstum!
 - Quantitative Dimension erklärt 25% der Variation im Wirtschaftswachstum - **qualitative Dimension 75%**
(z.B. Hanushek und Wößmann 2015)
- **Mikroebene:**
 - **Monetäre Effekte:** Einkommen, Löhne ↑, Arbeitslosigkeit ↓, adäquate Beschäftigung ↑ ...
 - **Nicht-monetäre Effekte:** Gesundheit ↑, Delinquenz ↑. Gesellschaftliche Teilhabe ↑, Bildungsergebnisse in nachfolgenden Perioden ...

- Andere Perspektive: Betrachtung von Bildungsinvestitionen über den Lebensverlauf (**Lebensverlaufsperspektive**)
- Wann lohnen sich Bildungsinvestitionen insbesondere? Frage nach Bildungsrenditen über den Lebensverlauf ...

Rendite von Bildungsinvestitionen über den Lebensverlauf



Quelle: Heckman (2006)

Frage nach **Effektivität** früher Bildung: Welche Evidenz gibt es?

→ Frage hat besondere Relevanz wegen des **demografischen Wandels** (Rückgang des Erwerbspersonenpotentials ...)!

- Investitionen in **künftiges Humanvermögen** notwendig (Investitionen in Kinder)!
- Investitionen notwendig, um **vorhandenes Humanvermögen** voll auszuschöpfen (Investitionen in Vereinbarkeit von Familie und Beruf)!

Effekte über den Lebensverlauf

- **Kurz- und mittelfristige Effekte:** kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten, Schulperformance (viele Studien!)
- **Langfristige Effekte:** Erwerbsverhalten, Einkommen, Fürsorgeabhängigkeit, Gesundheit, Familiengründung, Einkommensungleichheit ... (sehr wenige Studien!)

Internationale Studien

Positive Effekte : z.B. Havnes/Mogstad (2011, 2015), Datta Gupta/ Simonsen (2015), Heckman/Raut (2013), Sojourner/Duncan (2013), Peter et al. (2013) ...

Negative Effekte: z.B. Baker et al. (2008), Lefebvre et a. (2008), DeCicca/ Smith (2013) ... → Kita-Ausbau war mit Qualitätsverschlechterung verbunden!

Reform in Norwegen:

Einführung universeller Kita-Angebote (≥ 1976),
Studie auf der Basis von $N=499.036$ Kindern (amtliche
Registerdaten)

Langfristige Effekte:

- Bildung (in Jahren) \uparrow
- Abbruch der High School \downarrow
- College Besuch \uparrow
- Mittlere Einkommen \uparrow
- Fürsorgeabhängigkeit \downarrow
- ...

Neuere Studien: Schlotter (2012), Dustmann et. al. (2015) , Müller et al. (2013), Peter (2014), Felfe/Lalive (2014) ...

Kurz- bis mittelfristige positive Effekte:

kognitive und nicht-kognitive Fähigkeiten ↑

(Sprache, soziales Verhalten, sozio-emotionales Verhalten), Gesundheit ↑

→ **insbesondere bei Kindern aus sozioökonomisch**

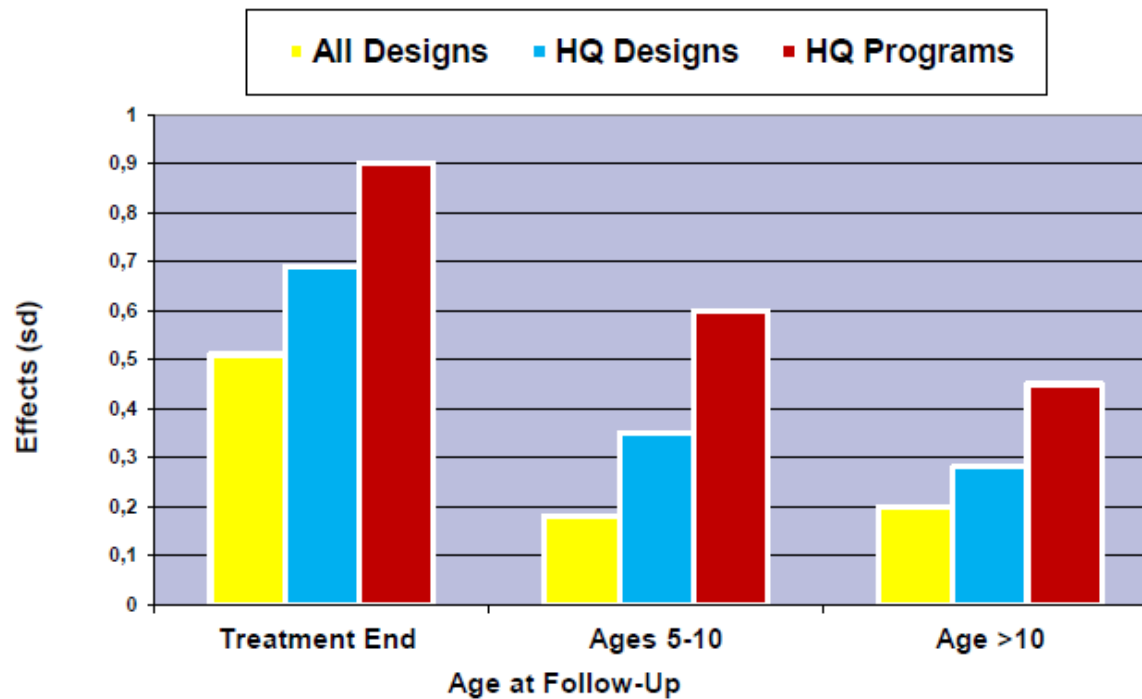
benachteiligten Familien (geringer elterlicher

Bildungshintergrund, Migrationshintergrund ...)

→ Befunde aus Erziehungswissenschaft: Kompensatorische Effekte teilweise gering (ABER: andere Messung von „Benachteiligung“, Anders 2013).

Meta-Analyse: Qualität ist entscheidend!

Meta-Analysis of Preschool's Cognitive Effects in 123 USA studies since 1960



Quelle: Barnett (2001)

Neben Fragen der Effektivität ...

... ist Frage nach der **Effizienz** von früher Bildung relevant:
Nicht nur die Effekte bedeutsam, sondern diesem **Nutzen**
guter Qualität müssen **Kosten** gegenübergestellt werden!

Nur dann, wenn der Nutzen die Kosten übersteigt
„lohnen“ sich Investitionen!

Kosten-Nutzen-Analysen notwendig –

Herausforderung:

Monetäre Bewertung der Effekte bzw. des Nutzens!

Ansätze einer Nutzenbewertung: Effekte monetär bewerten!

Nutzenverursacher	Kurz- bis mittelfristiger Nutzen	Langfristiger Nutzen
Kinder	Bildungsausgaben ↓ Jugendhilfeausgaben ↓ ...	Bildungsausgaben ↑ Fürsorgeausgaben ↑ Ausgaben für Arbeitsplätze Steuererlöse Gesundheit ... Politische Partizipation ↑ Einkommensungleichheit ↓

Nutzenempfänger:
Bund, Länder, Kommunen,
 Sozialversicherungen
 ...
Unternehmen und Individuen

ABER: Nicht alle Nutzenkomponenten sind vollständig monetär bewertbar (Spieß 2011)!

Beispiele für systematische und differenzierte
Analysen: Bewertung von **US-Programmen**
Qualität für sehr spezifische Gruppen!

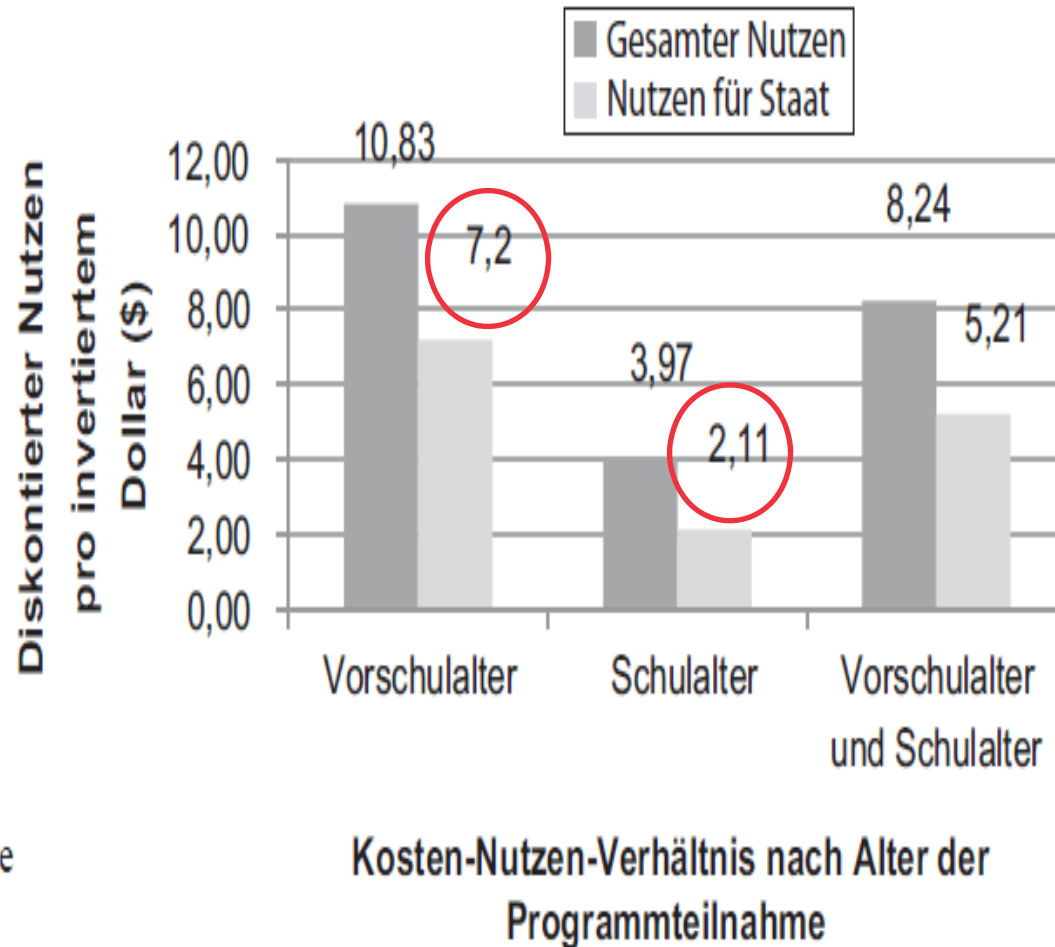
Perry Preschool Projekt/Heckman et al. (2005),
Abhead Start Projekt/Masse/Barnett (2007), Chicago Child
Development Project/Alvares et al. (2011), Head Start/Currie (2005) ...

→ Es liegen keine vergleichbaren deutschen Studien vor –
Studien zeigen Potential hoher Qualität!

Kosten-Nutzen-
Verhältnis:
1:2-1:17 ...
... abhängig vom
"Programm",
Teilnehmer, **Qualität**
...

Chicago-Child-Parent Project: Kosten-Nutzen-Analyse

Abb. 2: Kosten-Nutzen-Verhältnis der unterschiedlichen Förderkomponenten des Chicago Child Parent Programms



Quelle: Reynolds et al. 2011, eigene Übersetzung Spieß (2013)

Weiterer Ansatz: Humanvermögen der Eltern (insbes. Mütter)

- Effekte guter Qualität sind nicht nur bei Kindern zu messen - weitere **Effekte bei Eltern** (insbesondere Müttern)!
- Entscheidung „Familie und Beruf“ zu vereinbaren ist auch von **Qualität** abhängig (und nicht nur der Quantität)!

→ Empirische Evidenz für Zusammenhänge zwischen **Erwerbsverhalten/ Produktivität und Kita-Qualität** (Deutschland: insbesondere bei Müttern mit Kindern < 3 Jahre, z.B. Schober/Spieß 2013)



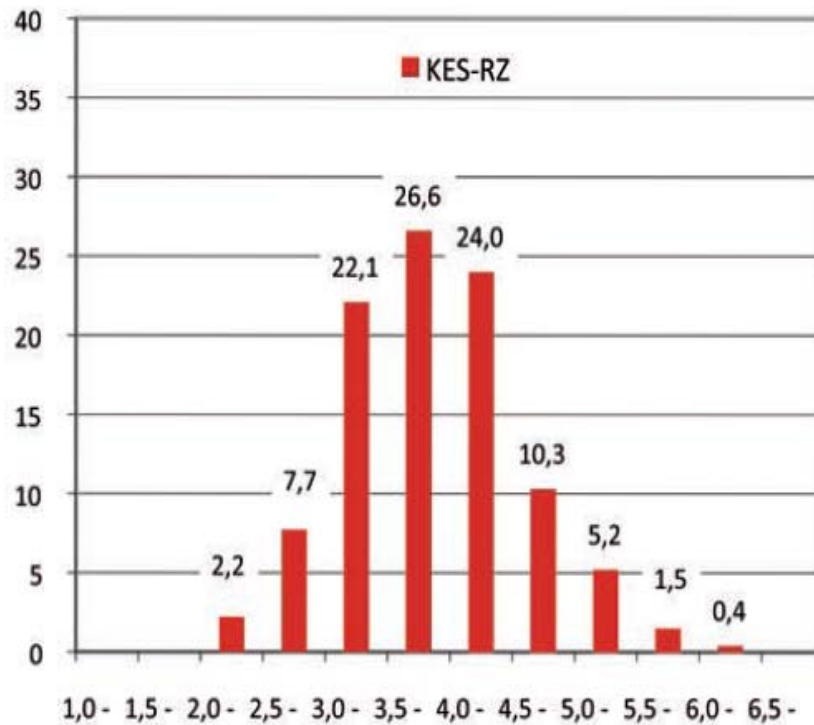
Zwischenfazit:

Qualität früher Bildung erhöht positives
Kosten-Nutzen-Verhältnis, insbesondere für
benachteiligte Kinder!

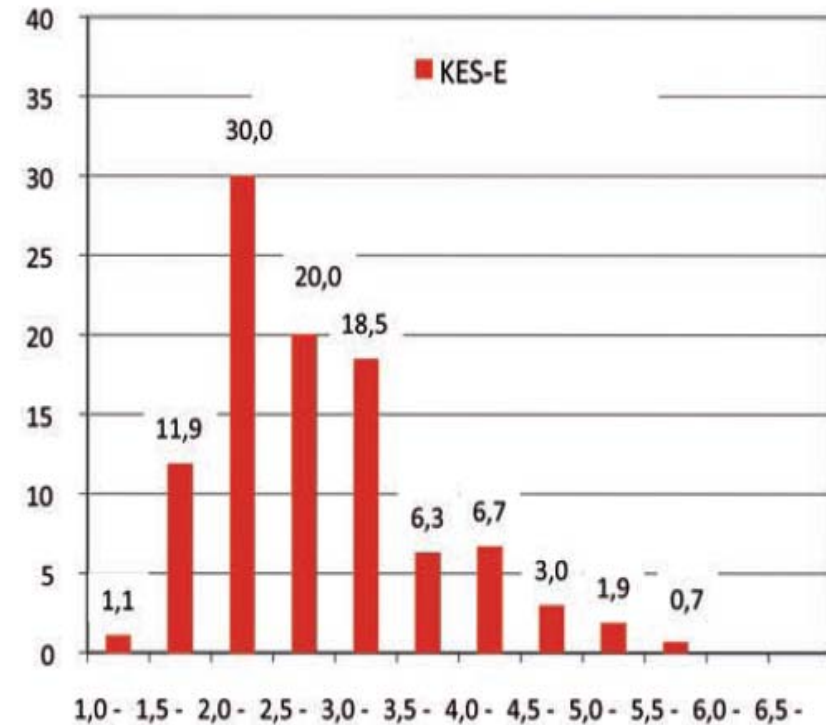
ABER: Wie steht es um die Qualität
früher Bildung in Deutschland?

Einschätzung der (Prozess-)qualität durch Experten

1. Qualität in Deutschland ist Mittelmaß! (NUBBEK, Tietze et al. 2013)



Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
1,0 - 2,5 -	2,5 - 4,0 -	4,0 - 6,5 -

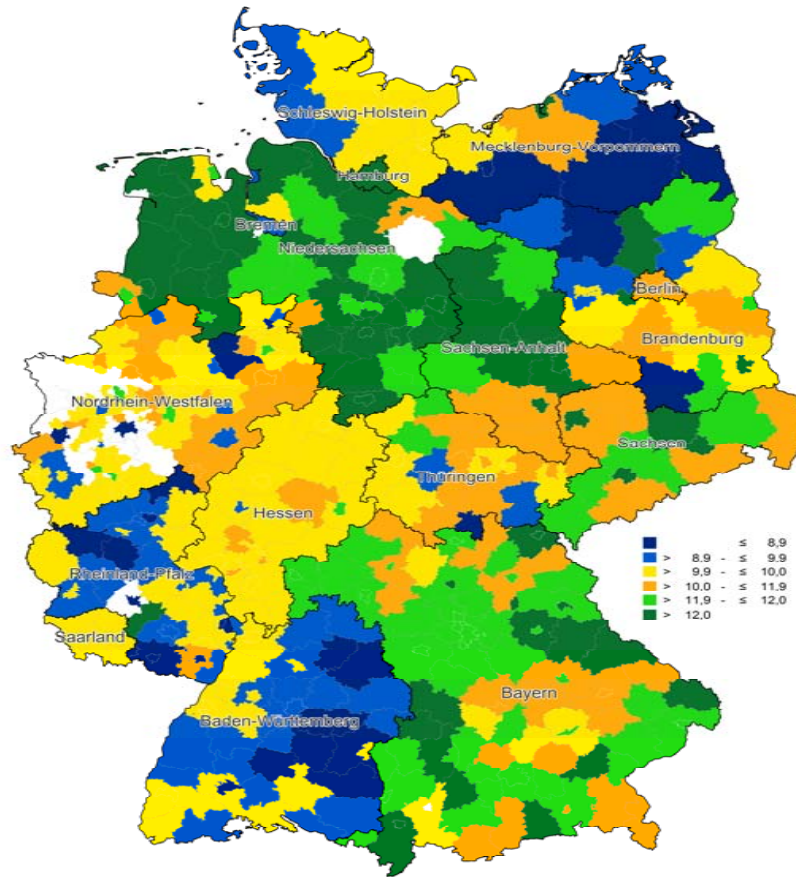


Zone unzureichender Qualität	Zone mittlerer Qualität	Zone guter bis ausgezeichneter Qualität
1,0 - 2,5 -	2,5 - 4,0 -	4,0 - 6,5 -

Abbildung 2. Kindergartengruppen nach KES-RZ- und KES-E-Gesamtwert (Häufigkeit in Prozent)

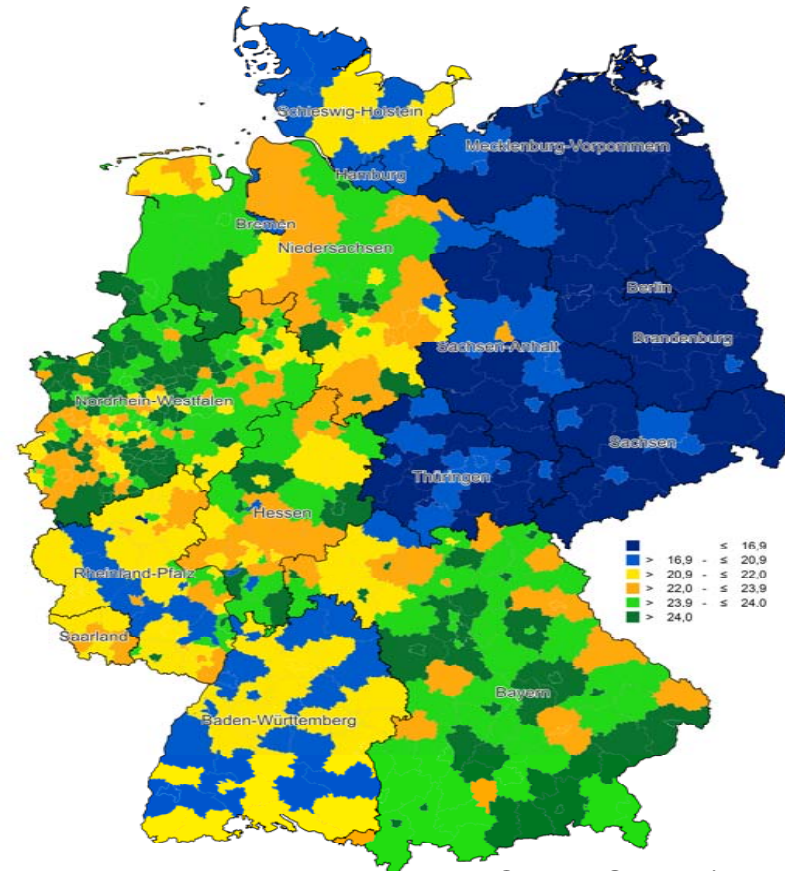
2. Extrem große Unterschiede zwischen Regionen!

Karte 36: Durchschnittliche Gruppengröße von Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren in den Jugendamtsbezirken am 1. März 2014*



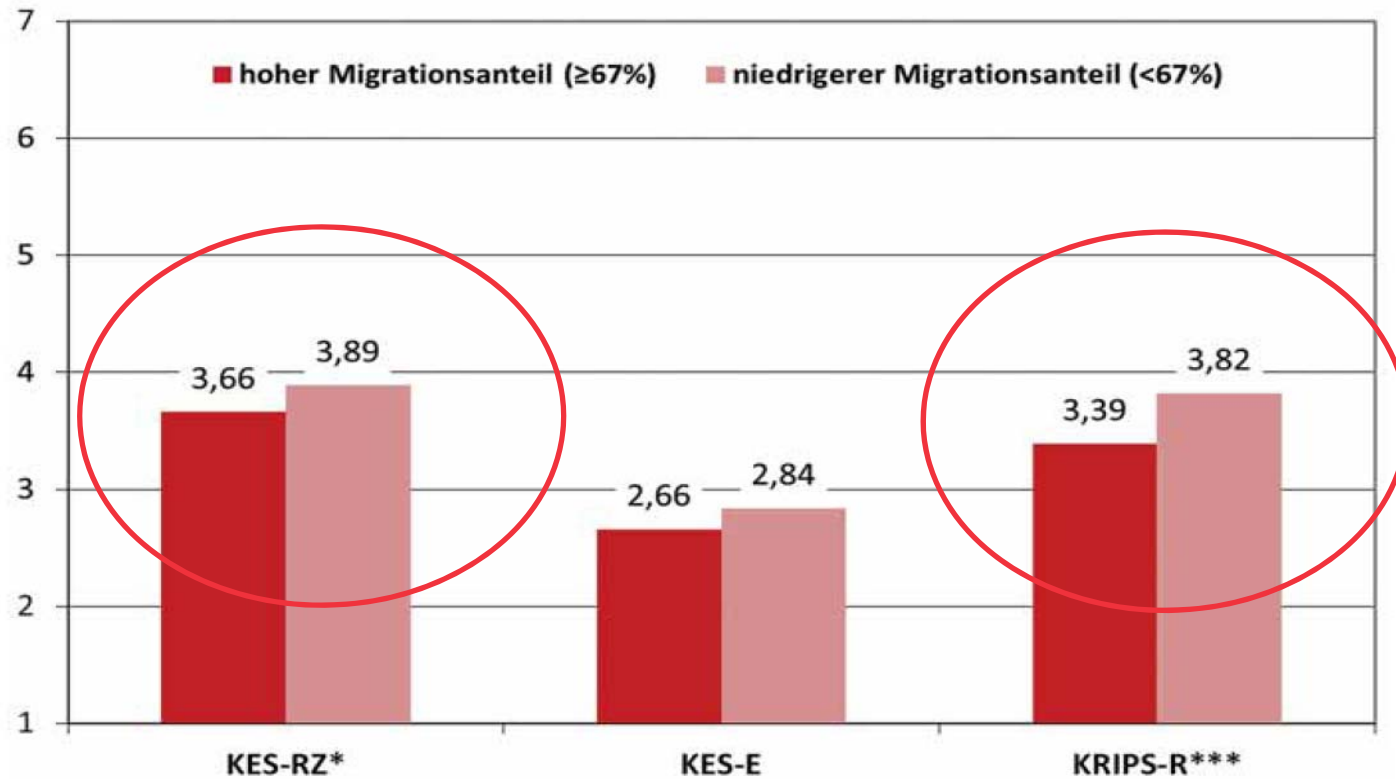
* In den weiß dargestellten Jugendamtsbezirken können auf Grund von zu geringen Fallzahlen keine Werte angegeben werden.
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Tagespflege 2014, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

Karte 37: Durchschnittliche Gruppengröße von Kindergartengruppen (3 Jahre bis zum Schuleintritt) in den Jugendamtsbezirken am 1. März 2014



Quelle: Strunz (2015)
Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Tagespflege 2014, Berechnungen der Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

3. Hinweise auf sozial-selektive Nutzung von (guter) Qualität!



Anmerkungen. *p < .05, ***p < .001.

Abbildung 14. Pädagogische Qualität bei Gruppen mit hohem und niedrigerem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund. Mittelwerte

3. Qualität als Grund für (Nicht-)nutzung einer Kita

Ausgangslage: Kinder mit direktem Migrationshintergrund und Kinder mit bildungsfernen Eltern sind im „U3-Bereich“ unterrepräsentiert (Schober/Spieß 2013)

Befundlage: Gründe für Nichtnutzung vielfältig, u.a. *qualitative Gründe* - insbesondere bei Familien mit Migrationshintergrund und bildungsfernen Gruppen (SVR Migration 2013)

Ziele:

- Qualitätssteigerung notwendig, um hohe Rendite früher Bildung zu realisieren (*z.B. frühe Bildung als Sicherungspfad für Fachkräftemangel*).
- Gute Qualität sollte Kindern und Eltern unabhängig von Region und sozioökonomischen Hintergrund zugänglich sein.

Ansatzpunkte:

- Investitionen erhöhen, um Qualität zu verbessern (u.a. auch Bundesbeteiligung erhöhen ...)
- Zielgruppenspezifischere Förderung („target within universal“)
- Strukturreformen in der Regulierung von Qualität (z.B. Bundesqualitätsgesetz ...)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



**DIW Berlin — Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e.V.**
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
www.diw.de

Redaktion
Prof. Dr. C. Katharina Spieß
